

# „Jimmy Page“ aus Huben

Der 19-jährige Öztaler Alfredo Riml will mit seiner Musik in höhere Sphären eintauchen

Seit Alfredo Riml mit knapp fünf Jahren begann, einer Ziehharmonika erste Töne zu entlocken, ließ ihn das Musikfieber nicht mehr los. Bei dem gelernten Koch vergingen seit damals nur wenige Tage an denen er nicht zu einem Instrument gegriffen hat. Durchaus selbstbewusst, aber am Boden geblieben, gibt das junge Musikgenie der RUNDSCHAU Einblicke in seine Liebe zur Musik und den damit verbundenen Zukunftsambitionen, seinen Mentor, die Unterstützung seiner Familie, Mythos Rockstar und in die, trotz seines noch jungen Alters, vielen Live Auftritte, die er schon hinter sich hat.

Von Christoph Hablitzel

Huben im Ötztal, 1189 Meter hoch gelegen, 1200 Seelen Örtchen – welch Heimat bist du großer Söhne. Franz, ein Urgestein des Dorfes, erzählt nicht ohne Stolz: „Unsere Feuerwehr holte schon in den 1980er Jahren die Goldmedaille, Christoph Nösig - Weltmeister bei der Ski-WM in Vail 2015, Reinhard Schiestl - einer der besten Alpinisten seiner Zeit, Heiko Wilhelm - Geschäftsführer des österreichischen Kletterverbands, Rupert Scheiber - Trainer der Weltmeisterin Laura Stigger, allesamt stammen sie von hier. Auch Hubert von Goisern trat, damals noch vor 15(!) Zuschauern, schon bei uns auf.“ Sogar Ernest Hemingway soll schon hier gewesen sein, „das wurde halt früher nach der Sonntagsmesse im Gasthaus gemunkelt“, meint Franz. Dabei blickt er stets untertänigst auf den großen „Manitu“ der heimischen Bevölkerung auf, dem „Hahlkogel“, der majestätisch wie ein König auf das Dörfchen blickt.

**MUSIKGENIE.** Hier beginnt die Geschichte von Alfredo Riml – einem jungen Musiker, der so ziemlich alles „drauf“ hat um die Musikwelt zu erobern. „Alfredo begann

eigentlich schon mit eineinhalb Jahren zu musizieren, als er die Spielzeuginstrumente rauf und runter spielte und sich seine eigene kleine Bühne im Kinderzimmer errichtete“, wie Mama Bianca berichtet. „Da haben wir schon gemerkt, dass die Musik Alfredos Leben bestimmen wird und er auch Menschen damit begeistern kann.“

**MEHRERE AUSZEICHNUNGEN.** Die vielen Auszeichnungen, die er auf der „Steirischen“ errang, ließen ihn nicht abheben. Mit einer Leichtigkeit stieg er auf Schlagzeug um, lernte Gitarre und Gesang im Rekordtempo wie es nur jemandem gelingt, dem dies auch in die Wiege gelegt worden ist. Von Anfang an stand er auf der Bühne als hätte er nie etwas anderes gemacht. Das erste Mal mit sechs Jahren, „sicher auf irgendeinem Volksmusikfest – so genau weiß ich das aber gar nicht mehr“, sagt Alfredo. „Aber vor 12000 Zuschauern in der Kongresshalle Innsbruck beim Ziehorgelwettbewerb als 10-Jähriger, da erinnere ich mich gern daran. Mit vierzehn dann das erste Mal in der „Live“-Bar in Sölden. Von da an spiele ich fast regelmäßig mit verschiedenen Musikern und meiner Band „Topless Johnny“ dort.“



Alfredo Riml Backstage. Kurz vor seinem Auftritt in der legendären „Live“-Bar Sölden, baten wir ihn zum Gespräch.

**MENTOR.** Der Inhaber der „Live“-Bar, Christoph Fiegl, der für seine sozialen Engagements weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt ist, gilt für Alfredo als der große Mentor und quasi Entdecker. „Ohne Chris wäre ich sicher nicht so weit wie ich jetzt bin, er hat mich nicht nur musikalisch immer unterstützt, sondern mich auch menschlich sehr geprägt. Er war immer für mich da“. Christoph Fiegl begleitet Alfredo auch als Bassist bei seinen meist „ausverkauften“ Gigs im „Live“ oder sonstwo im Ötztal.

**LED ZEPPELIN.** Auf die Frage der musikalischen Inspiration wird Alfredo deutlich. „Von allen Rockbands ist und bleibt „Led Zeppelin“ die prägendste für mich, die Art wie Jimmy Page die Gitarre spielt ist für mich einzigartig“. Nicht umsonst ziert ein Tattoo der britischen Band seinen Oberarm. So wie jede Begegnung mit Alfredo darauf schließen lässt, dass es sich bei dem jungen Mann nicht nur optisch um einen Rockmusiker handelt der genau weiß, was er will. Seine Zukunftsvision liegt auch schon mit einem klaren Plan in der Schublade: „Nach meinem Zivildienst gehe ich erst mal für einige Zeit nach England um mich musikalisch noch zu verbessern, später dann werde ich versuchen, ein Tonstudio zu finden wo ich meine bereits fertigen Songs aufnehmen kann.“

**SEX, DRUGS & ROCK'N ROLL.** Die Mythen vom Leben eines Rockmusikers sind auch Alfredo nicht unbekannt. „Bis auf ein paar Ausnahmen zählt für mich ei-



Nichts wird dem Zufall überlassen. Koller Check vor dem Gig. RS-Fotos: Hablitzel

gentlich nur die Musik“. John Lenons legendärer Satz „Wir machen doch alle nur Musik um uns die schönsten Mädels aufzureißen“ hat für Alfredo keine Bedeutung. „Das kann ich auch so“, sagt er dazu. Auch an jenem Abend, an dem unser Gespräch stattfindet, betritt Alfredo wieder die Bühne, so als ob es sein Wohnzimmer wäre. Die bereits ungeduldig wartenden Fans zücken bereits ihr Mobiltelefon für ein Foto oder Selfie mit dem Rockstar der „Next Generation“. Nach ein paar langsamen Songs auf der Akustikgitarre legt er dann mit Benny - einem weiteren Gitarristen - auf der E-Gitarre los. Die Menge ist begeistert. Alfredo lässt nicht anbrennen. „Was ich anfangs, zu he ich auch durch“, so der gelernte Koch. Dass er seine Lehre auch mit Auszeichnung abgeschlossen hat, ja dann wohl logisch. Rock on!



„Stairway to Heaven“ – ein junger Musiker, der mit beiden Beinen im Leben steht und es in den Rockhimmel schaffen möchte – Alfredo Riml aus Huben.